

Neues Hochwasserschutzprojekt für Wettingen vereint Sicherheit und Ökologie

Norina Andres | Abteilung Landschaft und Gewässer | 062 835 34 50

Nach den verheerenden Überschwemmungen von 1955 und der Veröffentlichung der kantonalen Gefahrenkarte im Jahr 2010 wurde deutlich, dass im Siedlungsgebiet von Wettingen erheblicher Handlungsbedarf besteht. Das nun vorliegende Hochwasserschutzprojekt verkörpert exemplarisch den modernen Ansatz, Sicherheit und ökologische Nachhaltigkeit zu vereinen, und wird zum Vorbild für ähnliche Projekte in anderen Gemeinden werden.

Der Dorfbach (im unteren Teil auch Gottesgraben genannt) durchfliesst Wettingen von Ost nach West und mündet schliesslich in die Limmat. Er entwässert ein rund fünf Quadratkilometer grosses Einzugsgebiet südlich der Lägern. Der Dorfbach ist über lange Strecken im Siedlungsgebiet ein-

gedolt. Auf den offenen Strecken ist er stark kanalisiert und hart verbaut und gilt deswegen als naturfremd oder künstlich.

Handlungsbedarf und Zielsetzung

Die Gefahrenkarte Hochwasser zeigt, dass die Kapazität der Eindolungen

bereits bei einem 30-jährlichen Hochwasser zu klein ist und grössere Hochwasserabflüsse zu Überflutungen im Siedlungsgebiet von Wettingen führen können. Dies geschah zum Beispiel im Jahr 1955, als sich ein grosses Hochwasser mit Überschwemmungen ereignete. Gemäss der Risikokarte Hochwasser des Kantons Aargau aus dem Jahr 2018 weist die Gemeinde Wettingen mit rund 500'000 Franken pro Jahr den zweithöchsten Schadenkennwert im Kanton auf. Der Dorfbach befindet sich zudem in einem schlechten ökomorphologischen Zustand, sodass auch diesbezüglich Handlungsbedarf besteht.

Das Projekt zielt darauf ab, Wettingen vor einem 300-jährlichen Hochwasser zu schützen. Gleichzeitig soll der Dorfbach ökologisch aufgewertet werden. Des Weiteren werden im Projekt auch siedlungsgestalterische Entwicklungsziele gemäss dem Freiraumkonzept der Gemeinde verfolgt.

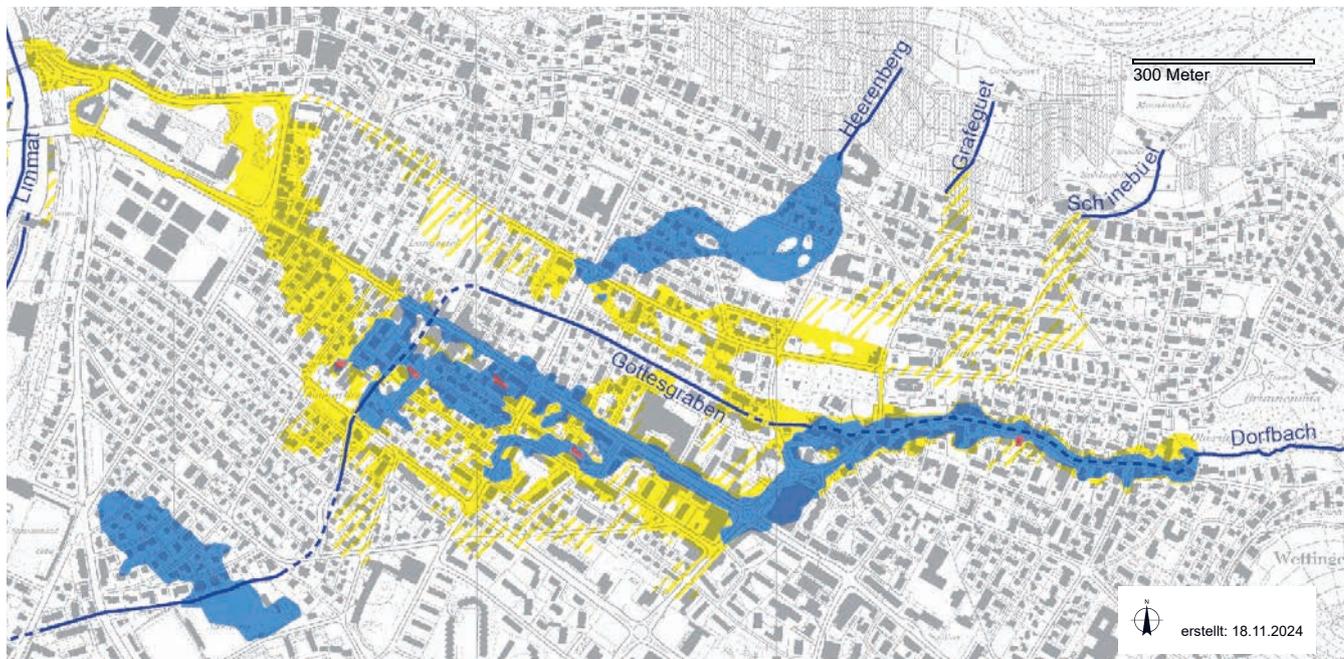
Bisheriger Projektverlauf und Varianten

Nach Veröffentlichung der kantonalen Gefahrenkarten im Jahr 2010 hat die Gemeinde Wettingen eine Machbarkeitsstudie erstellen lassen. Dabei wurden verschiedene Varianten wie Vollausbau des Dorfbachs, Rückhaltebecken im Eigital und Entlastungskanäle mit verschiedenen Linienführungen geprüft. Im Vorprojekt wurde dann die Bestvariante mit einem unterirdischen Entlastungskanal für den Hochwasserabfluss und einem oberirdischen offenen Bachlauf mit dem Trockenwetterabfluss weiterverfolgt. Diese Variante schont die Landschaft und das Naherholungsgebiet im Eigital. Zudem birgt die Möglichkeit, den Bachlauf offen zu führen, das Potenzial für eine bedeutende Aufwertung der Siedlungsstruktur von Wettingen.



Foto: ALG

Der Dorfbach in Wettingen ist stark kanalisiert und hart verbaut.



— Bachkataster ohne Dolungen ... Dolungen

Gefahrenkarte Hochwasser

- erhebliche Gefährdung
- mittlere Gefährdung
- geringe Gefährdung
- Restgefährdung
- nach derz. Kenntnisstand keine Gefährdung

Die Gefahrenkarte Hochwasser der Gemeinde Wettingen zeigt die durch den Dorfbach gefährdeten Gebiete.

Karte: AGIS



Hochwasserereignis vom 13. Juli 1955: Der Dorfbach wurde zum reissenden Strom und überflutete die Bifang- und die Dorfstrasse.

Fotos: Wettinger Fotoarchiv

Das Bauprojekt wurde optimiert, indem der Entlastungsstollen neu unter der Alberich Zwysigstrasse in die Limmat geleitet und nicht mehr über die gesamte Länge des Dorfbachs mitgeführt wird. Neben den erheblichen Vorteilen bei Bau und Unterhalt wird so auch der Ausbauperimeter deutlich verkürzt.

Ein Hochwasserschutzprojekt für die Zukunft

Das Herzstück des Projekts ist der Entlastungsstollen, der grosse Wassermengen direkt in die Limmat ableitet und so das Risiko von Überschwemmungen im Siedlungsgebiet deutlich reduziert. Gleichzeitig wird der Dorfbach, der auf langen Strecken eingedolt und stark verbaut ist, durch Revitalisierungsmassnahmen aufgewertet.

Das Projekt ist in drei Hauptabschnitte gegliedert:

- Friedhof Brunnenwiese bis Lindenplatz: Hier wird ein Trennbauwerk errichtet, das den Abfluss des Trockenwetters vom Hochwasserabfluss trennt. Der Dorfbach wird auf etwa 500 Metern geöffnet und in einem Rechteckprofil entlang der Strasse geführt, mit natürlicher

Bachsohle und vielfältiger Strukturierung.

- Lindenplatz bis Limmat: Der Hochwasserentlastungskanal folgt unterirdisch der Alberich Zwysigstrasse und mündet direkt in die Limmat. Dies bringt erhebliche Vorteile für Bau und Unterhalt. Der Stollen hat einen Durchmesser von zwei Metern und ein Gefälle von 0,8 bis 1,9 Prozent.

- Lindenplatz bis Altenburg: In diesem Abschnitt stehen Bachöffnungen und Revitalisierungsmassnahmen im Fokus. Der Dorfbach wird ökologisch aufgewertet, was sowohl der Tierwelt als auch den Anwohnern zugutekommt.

Ökologische Aufwertung – ein Mehrwert für alle

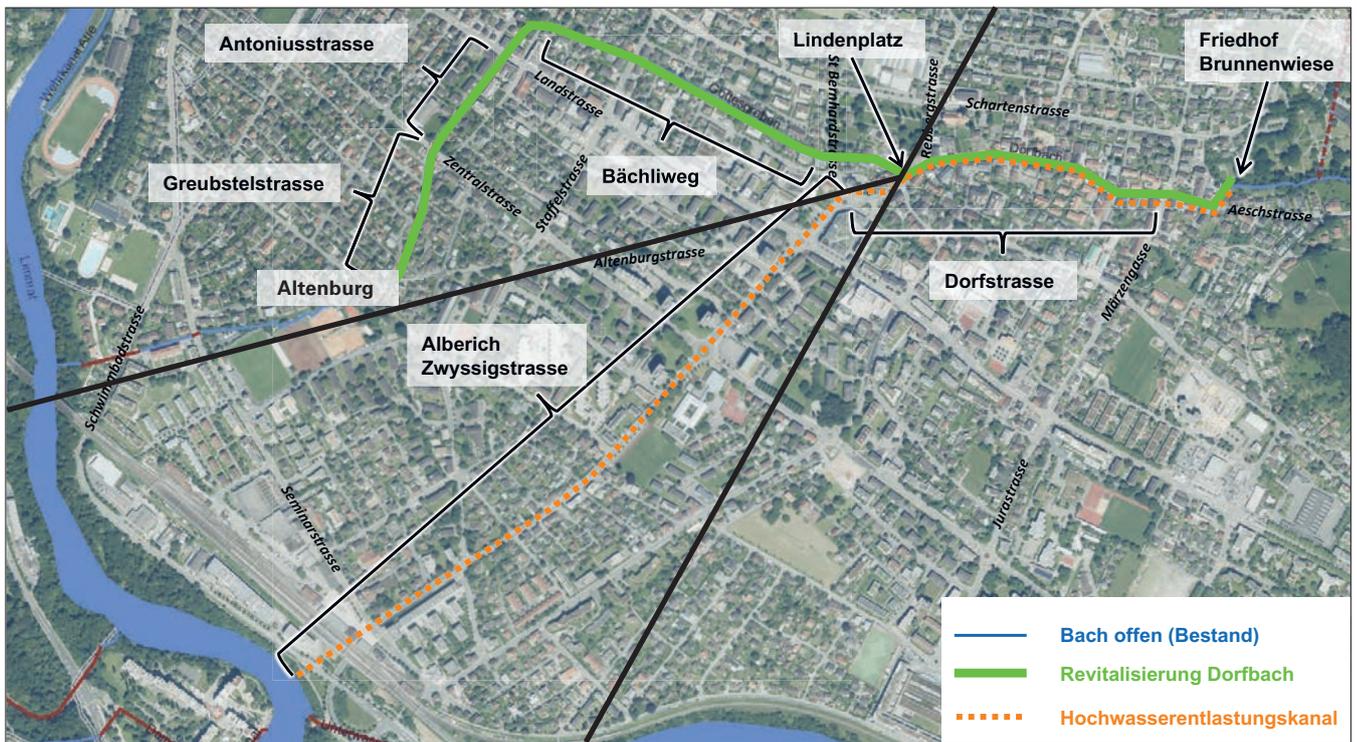
Die ökologischen Aufwertungsmassnahmen sind basierend auf Art.37 des Gewässerschutzgesetzes nötig. Geplante Massnahmen umfassen die Offenlegung eingedolter Abschnitte, die naturnahe Gestaltung der Bachsohle und des Ufers, die Erhöhung der morphologischen und hydraulischen Variabilität sowie die Verbesserung der Quer- und Längsvernetzung. Diese Massnahmen schaffen

strukturierte Lebensräume für Wasserlebewesen und der Bach wird für Tiere wieder besser querbar. Gleichzeitig wird durch die Revitalisierung und Öffnung des Dorfbachs die Erholungsqualität für die Bevölkerung erhöht und das Mikroklima im Siedlungsgebiet verbessert.

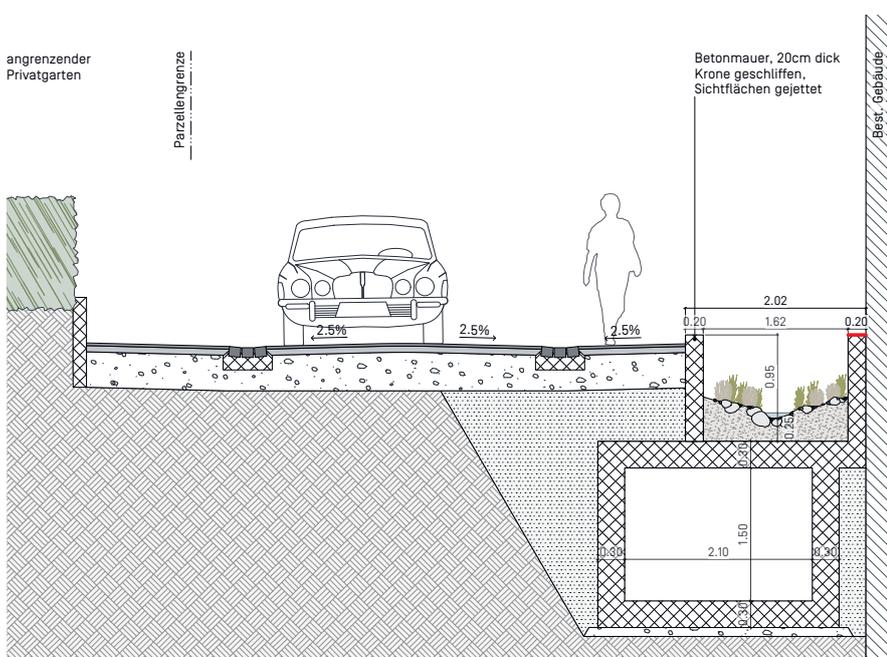
Ein Projekt mit Vorbildcharakter

Das Projekt zeigt, wie Hochwasserschutz und ökologische Aufwertung Hand in Hand gehen können. Es bietet nicht nur Schutz vor zukünftigen Hochwasserereignissen, sondern trägt auch zur ökologischen und städtebaulichen Aufwertung von Wettingen bei. Mit der Umsetzung dieses Hochwasserschutzprojekts wird Wettingen für die kommenden Jahrzehnte sicherer und lebenswerter.

Das Projekt kommt auch bei den Wettingerinnen und Wettingern gut an. Bereits im November 2023 hat der Einwohnerrat von Wettingen den Gesamtkredit von 27,6 Millionen Franken einstimmig gutgeheissen. An einer gut besuchten Informationsveranstaltung haben Gemeinderat und Kanton Mitte Mai 2024 über das erarbeitete Projekt informiert. Die Wettinger Stimmbevölkerung durfte dann



Einteilung des Gesamtprojekts in drei Abschnitte (schwarze Linien): Friedhof Brunnenwiese bis Lindenplatz (Abschnitt 1), Lindenplatz bis Limmat (Abschnitt 2) und Lindenplatz bis Altenburg (Abschnitt 3) Quelle: Basler & Hofmann AG



über den Kredit abstimmen. Eine Mehrheit stellte sich hinter den Hochwasserschutz und gab dem Kredit für das Projekt grünes Licht. 68 Prozent sagten Ja bei einer Stimmbeteiligung von 45,9 Prozent.

Damit sind die Weichen gestellt: Der Kantonskredit von rund 6 Millionen Franken wird nach einer Anhörung dem Grossen Rat im Frühling 2025 zum Beschluss vorgelegt. Parallel dazu werden die Projektunterlagen durch das Projektteam ergänzt und verfeinert. Die Rückmeldungen aus der Gemeinde können so noch eingearbeitet werden. Das Projekt wird dann 2025 öffentlich aufgelegt. Der Baustart ist planmässig auf Ende 2026 angesetzt.



In Abschnitt 1 (Friedhof Brunnenwiese bis Lindenplatz) führt ein unterirdischer Entlastungskanal Hochwasser ab (oben). Gleichzeitig wird der Dorfbach auf rund 500 Metern geöffnet und ökologisch aufgewertet (unten).

Quelle: ASP Landschaftsarchitekten AG

Kosten und Finanzierung Hochwasserschutz Wettingen

Kosten

- Gesamtkosten: 27,6 Mio. Franken (ohne Werkleitungskosten)

Finanzierung

- Gemeinde Wettingen: 9,9 Mio. Franken
- Kanton: 6,1 Mio. Franken
- Bund: 8,8 Mio. Franken
- Aargauische Gebäudeversicherung: 1,3 Mio. Franken
- «naturemade star»-Fonds von ewz: 1,5 Mio. Franken